

Eine musikalische Paddlerin

Sportskanone Die Friedbergerin Anne Bernert holte in diesem Jahr drei deutsche Meistertitel und möchte irgendwann am liebsten einmal bei einer WM oder bei Olympia auf das Wasser gehen

VON PETER KLEIST

Friedberg Sommerferien – endlich! Ein Gedanke, der alle Schülerinnen und Schüler eint, endlich nicht mehr an Mathe, Deutsch oder Latein denken müssen. Raus ins Freie, Sonne tanken am See oder ab in den Süden heißt das Motto. In diesem Punkt unterscheidet sich die 13 Jahre alte Anne Bernert aus Friedberg sicher nicht von ihren Altersgenossen, in einem anderen aber schon: Faulenzen ist eher nicht angesagt bei der Friedbergerin, die es auch in ihrer Freizeit sehr sportlich liebt. Anne Bernert ist in ihrer Altersklasse eine der besten Kanufahrerinnen Deutschlands, was sie mit drei Titeln bei den nationalen Titelkämpfen in Zeitz/Haynsburg in der Nähe von Leipzig eindrucksvoll unter Beweis gestellt hat. Im Kajak-Einer, im Canadier-Einer und mit der Mannschaft (zusammen mit Paula Malchers und Chiara Jones) stand sie ganz oben auf dem Siegereppchen.

Und in den Sommerferien geht es erst einmal sportlich weiter: Für zehn Tage sind die Augsburger Kanuten nun im „Sportaustausch“ in Spanien, genauer in La Seu d’Urgell, dem Austragungsort der olympischen Kanu-Wettbewerbe von 1992. „Die Spanier waren schon zu Besuch bei uns, jetzt fahren wir hin. 17 Stunden mit dem Bus, das wird ganz schön anstrengend“, meint die 13-Jährige. Auf der Olympiastrecke werden auch Wettkämpfe ausgetragen. „Wir dürfen bei den spanischen Meisterschaften mitfahren“, freut sich der Teenager, der mit dem Kajak schon ganz schön weit herumgekommen ist in Europa. Slowenien, Österreich, Frankreich lauten einige

„Ich finde es toll, wenn ich im Sommer jeden Tag am Wasser sein kann!“

Anne Bernert

der Stationen, die sie bei ihren sportlichen Aktivitäten schon besuchen durfte.

Mit acht Jahren begann sie mit dem Kajakfahren. Neugierig gemacht wurde sie von ihrem älteren Bruder Felix und schnell fand sie Gefallen an dieser nicht alltäglichen Sportart. „Mich fasziniert das Wasser und ich finde es toll, wenn ich im Sommer jeden Tag am Wasser sein kann. Ein Sport wie Tennis wäre nichts für mich“, erklärt Anne Bernert und lacht dabei. Den Augsburger Eiskanal musste das Mädchen erst einmal schwimmend bewältigen, ehe sie ins Boot durfte. „Das machen die, damit die Kinder sich an den Kanal und das Wasser gewöhnen“, erzählt Mutter Margit, die auch verrät, dass ihre Tochter vor dem Schwimmen im Kanal mehr Bammel hatte, als mit dem Boot.

Schnell machte Anne Bernert die ersten Fortschritte, Sachen wie die Eskimorolle lernte sie im ersten Jahr – mittlerweile beherrscht sie mehrere Techniken, das Boot zu drehen, falls es einmal umgekippt sein sollte.



Das gläserne Paddel bekam die 13-jährige Kanutin Anne Bernert aus Friedberg bei ihren Titelgewinnen bei den deutschen Meisterschaften in diesem Jahr.

Foto: Peter Kleist

Trainiert wird quasi das ganze Jahr über, nahezu jeden Tag steht eine Einheit an. „Im Sommer macht das natürlich mehr Spaß, aber wir sind auch im Winter auf dem Wasser. Da gibt’s dann nette Bilder, wenn Eiszapfen an den Schwimmwesten hängen, die man dann erst unter der Dusche auftauen muss“, erzählt Anne Bernert. Eine solche Abhärtung hat auch Vorteile: „Ich bin so gut wie nie krank“, meint sie. Der Sport ist durchaus auch kostenintensiv, auch wenn der Verein bis zu den Schülern die

Anne Bernert ist auf dem Wasser in ihrem Element. Foto: K. R. Krieger



Boote stellt. Ab der Jugend muss man sich sein Boot selber zulegen – dazu kommen Helm, Paddel, Schwimmweste und für den Winter Neoprenanzug, Paddeljacke, Flies, Schuhe und die „Pfötchen“, die Paddelhandschuhe. Ohne Unterstützung der Eltern ginge gar nichts.

Große Unterstützung erfährt die Schülerin, die das Gymnasium St. Stephan in Augsburg besucht und nun in die 9. Klasse kommt, auch seitens der Schule – allen voran von Direktor Franz Lettner. „Der unterstützt Anne bestens, Befreiungen wegen irgendwelcher Wettkämpfe sind kein Problem“, so Margit Bernert.

Noch kein Problem ist auch die durchaus große Belastung, die die 13-Jährige mit Schule und Sport auf sich nimmt. Denn der Stundenplan ist dicht gepackt, schließlich ist die erfolgreiche Sportlerin auch musisch begabt. „Am Dienstag habe ich Querflötenunterricht, am Mittwoch ist Bläserorchester und am Donnerstag Ensemble – und nächstes Jahr möchte ich noch Klavier lernen“, listet Anne Bernert mit einem Schmunzeln auf. Noch klappt alles, die Noten sind o.k. und Anne sei auch sehr gut organisiert, heißt es.

Und der bescheidene Teenager setzt alles daran, dass das noch möglichst lange so bleibt – schließlich hat sich Anne Bernert durchaus hehre Ziele gesetzt. „Natürlich möchte ich gerne in den Nationalkader kommen – doch das geht erst ab der Jugend“, erklärt die Friedbergerin. Noch fährt sie bei den Schülerinnen A, 2014 folgt der Wechsel in die nächsthöhere Altersstufe. „Da ist die Konkurrenz groß, schließlich reicht die Altersspanne dann bis 18. Aber ich habe ja noch Zeit – und irgendwann möchte ich einmal bei einer Weltmeisterschaft oder Olympischen Spielen starten“, erklärt Anne Bernert. Und dass sie das tatsächlich schafft, darf man der 13-Jährigen durchaus zutrauen.

Drei Fragen an

Anne Bernert

● **Wen möchtest Du gerne einmal kennenlernen?**

„Im sportlichen Bereich fällt mir momentan wirklich niemand ein, aber im musischen hätten mich die Komponisten Robert Schumann, Franz Schubert und Antonín Dvořák interessiert.“

● **Mit welcher Sportart kannst Du gar nichts anfangen?**

„Mit Golf. Das ist mir einfach zu langweilig.“

● **Womit kann man Dich so richtig auf die Palme bringen?**

„Wenn sich jemand Freund nennt und wenn man sich dann auf denjenigen, wenn’s drauf ankommt, nicht verlassen kann.“ (pkl)